PRESSEMITTEILUNG

Wordtext zum Download:
http://jensen.services/coronahilfe

Hilfe in Corona-Zeiten

Richard Geiss GmbH stellt seine Produktion um und liefert 40.000 Liter Händedesinfektionsmittel für die Region

Offingen (jm).
Hilfe gegen Corona: Die Richard Geiss GmbH aus Offingen, Bayern, macht Schluss mit der Desinfektionsmittel-Knappheit. Der Lösemittel-Spezialist hat seine Produktion umgestellt und sichert so die Versorgung mit Händedesinfektionsmittel im Landkreis Günzburg, ebenfalls Bayern. Rund 40.000 Liter pro Woche wird das Familienunternehmen in der ersten Ausbaustufe an öffentliche Einrichtungen in Schwaben liefern. Diese wiederum verteilen das Desinfektionsmittel dann weiter dorthin, wo es am nötigsten gebraucht wird: in Krankenhäusern, Kliniken, Seniorenheimen und Pflegeeinrichtungen sowie sämtlichen öffentlichen Einrichtungen.

„Dass Ärzten, Kliniken und Krankenhäusern die Desinfektionsmittel ausgehen, das darf einfach nicht sein. Für mich war deshalb sofort klar, dass wir hier aufgrund der aktuellen verschärften Corona-Lage etwas tun müssen“, erklärt Bastian Geiss, geschäftsführender Gesellschafter der Richard Geiss GmbH. Kurzerhand hat das Unternehmen seine Produktion im chemisch-pharmazeutischen Bereich umgestellt und sorgt jetzt für Desinfektionsmittel-Nachschub.

40.000 Liter Desinfektionsmittel für die Region

„Die ersten knapp 15.000 Liter Desinfektionsmittel gingen bereits vereinzelt an Krankenhäuser und Apotheken sowie das Landratsamt Günzburg. Nächste Woche werden wir unsere Produktionskapazitäten auf 40.000 Liter wöchentlich erhöhen, um Bayern und Schwaben mit Desinfektionsmittel versorgen zu

können“, so Bastian Geiss weiter, der das Unternehmen bereits in dritter Generation führt.

Die Richard Geiss GmbH liefert ein komplett fertiges Mittel zur hygienischen Händedesinfektion. Apotheken und Krankenhäuser müssen also nichts mehr anmischen oder verdünnen. Möglich macht das die Ausnahmezulassung für Händedesinfektionsmittel der BAuA (Bundesagentur für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin). Seit Mitte März dürfen demnach neben Apotheken und der pharmazeutischen Industrie auch Unternehmen der chemischen Industrie Händedesinfektionsmittel herstellen. Das Desinfektionsmittel der Richard Geiss GmbH besteht aus Ethanol, Wasserstoffperoxid, Glycerol und gereinigtem Wasser.

Ethanol aus firmeneigener Produktion

Ethanol, als wichtiger und mittlerweile knapper werdender Rohstoff am Desinfektionsmittelmarkt, stellt das Familienunternehmen am Standort Offingen selbst her. In speziellen Destillationskolonnen wird das Ethanol zu hochreinen Destillaten aufgearbeitet. „2017/18 haben wir in zwei neue Destillationskolonnen zur Aufarbeitung halogenfreier Lösemittel, wie Ethanol, investiert. Das kommt uns in der aktuellen Situation zugute und ermöglicht uns erst diese hohen Produktkapazitäten für Desinfektionsmittel von 40.000 Litern die Woche“, betont Bastian Geiss.

Dank der Technik in den neuen Kolonnen lässt sich Ethanol in sehr hoher Qualität aufarbeiten. Die Ethanol-Destillate erreichen 99,9 Prozent der Qualität von Frischware und dürfen deshalb auch in hygienisch sensiblen Bereichen wie der Pharmaindustrie verwendet werden. Im Vergleich zum Einsatz von Ethanol-Frischware sind Ethanol-Destillate besonders nachhaltig. Die Richard Geiss GmbH hat sich auf die Aufbereitung von Lösemittel-Destillaten und deren Rückführung in ein funktionierendes Kreislaufsystem spezialisiert.

Richard Geiss übernimmt auch den Transport des Desinfektionsmittels

PRESSEMITTEILUNG

Das gebrauchsfertige Desinfektionsmittel wird für den Transport in der Regel in 20-Liter-Kanister abgefüllt. Hierfür hat sich die Richard Geiss GmbH eine extra Abfüllanlage zugelegt. Über den firmeneigenen Fuhrpark kommen die vollen Kanister zum Landratsamt Günzburg, das das Händedesinfektionsmittel dann an die entsprechenden Stellen weiterverteilt. Neben Krankenhäusern und Kliniken sind hierbei auch Seniorenheime und anderweitige Pflegeeinrichtungen des Landkreises im Fokus. „Wir beliefern natürlich auch andere Landkreise in Schwaben und Bayern. Je nachdem, wo eben dringender Bedarf ist“, so Bastian Geiss.

Über die Richard Geiss GmbH:
Die Richard Geiss GmbH ist einer der europaweit führenden Spezialisten für aufbereitete Lösemittel mit Sitz in Offingen im Landkreis Günzburg. Das Unternehmen liefert Lösemittel für die industrielle Oberflächenreinigung, für die Textilreinigung, sowie in die chemische und pharmazeutische Industrie. Die Lohnentfettung rundet das Leistungsspektrum als viertes Geschäftsfeld ab. Die Richard Geiss GmbH hat eine genehmigte Aufbereitungskapazität von 50.000 Tonnen Lösemittel pro Jahr, die zu hochreinen Destillaten aufbereitet werden. Das Unternehmen ist nach ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001 sowie als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert. Die Richard Geiss GmbH beschäftigt in Offingen ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Familienunternehmen wurde 1959 von Richard Geiss gegründet und wird heute von Bastian Geiss und seiner Schwester Nathalie Geiss-Zinner in dritter Generation geführt.

Autorin: Sabrina Deininger

Info:
Richard Geiss GmbH
Lüßhof 100, 89362 Offingen, Telefon 08224-807-0, info@geiss-gmbh.de, www.geiss-gmbh.de

Ansprechpartnerin für die Presse:
Bettina Nilius, Marketing
Telefon 08224-807-91, bettina.nilius@geiss-gmbh.de

PRESSEMITTEILUNG

Pressekontakt (nicht zur Veröffentlichung)
Jensen media GmbH
Agentur für Unternehmensnachrichten
Hemmerlestraße 4, 87700 Memmingen, Telefon 08331/99188-0, Telefax 08331/99188-10, redaktion@jensen-media.de, www.jensen-media.de
Ansprechpartner: Sabrina Deininger

Bildmaterial:

Bildunterschriften:

coronahilfe_01.jpg
Schnelle Hilfe gegen Corona: geschäftsführender Gesellschafter Bastian Geiss an der Anlage, in der das Desinfektionsmittel abgefüllt wird. Foto: Richard Geiss

coronahilfe_02.jpg
Rund 15.000 Liter Desinfektionsmittel hat die Richard Geiss GmbH bereits an die Region geliefert; weitere 40.000 Liter sollen wöchentlich folgen. Foto: Richard Geiss

coronahilfe_03.jpg und coronahilfe_04.jpg
In diesen Kolonnen wird das Ethanol, das im Desinfektionsmittel zum Einsatz kommt, zu hochreinen Destillaten aufgearbeitet. Foto: Richard Geiss